Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 201 74.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telephon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 218 | Fernruf 179 | Dienstag, den 17. September 1929 | Fernruf 179 | 64. Jahrgang.

Die neue Außenpolitik Englands

Mac Donald hat in vorigen Woche eine Unterredung mit dem Hauptschriftleiter des „Petit Parisien" gehabt, in der er eine bemerkenswerte Entwicklung in seiner politischen Einstellung seit seiner ersten Regierungszeit vor fünf Jahren bekundete. Auch damals ist Mac Donald Pazifist gewesen. Aber er begann seine Amtstätigkeit mit einem Brief an den französischen Ministerpräsidenten, worin er ein Treubekenntnis zur Entente ablegte, und er hat dieses Bekenntnis durch die Tat bestätigt, indem er stets, wie z. B. beim Genfer Protokoll, die englisch-französische Front gegenüber Deutschland aufrechterhielt. Er fühlte sich seinem Pazifismus zum Trotz zu dieser Einstellung gezwungen, weil das englische Volk selbst noch zu sehr im Bann der Kriegserinnerungen stand, um für eine wirkliche Lösung der Entente reif zu sein.

Inzwischen ist freilich zweierlei geschehen: die Zeit Chamberlains hat zunächst die Verträge von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gebracht, und dann fühlte das englische Volk, daß die Aufrechterhaltung eines Sonderverhältnisses zu Frankreich, das seine Spitze nach wie vor gegen Deutschland richte, nicht mit den angeblichen Zwecken des Völkerbunds, ganz sicher aber nicht mit den Verträgen von Locarno, die auch einen militärischen Schutz Deutschlands gegen Frankreich durch Großbritannien vorsahen, in Einklang zu bringen sei. Das englische Volk mußte nun aber, man kann ruhig sagen zu seiner Verblüffung wahrnehmen, daß die Politik Chamberlains nicht die Folgerungen aus seinem eigenen Werk zog, sondern bald nach Locarno das Steuer herumwarf und sich noch enger als bisher an Frankreich anschloß, Deutschland dagegen die kalte Schulter zeigte. Der Grund zu dieser Schwenkung war allerdings nicht schwer zu entdecken: der Versuch einer englisch-amerikanischen Verständigung in Genf hatte mit einem vollen Mißerfolg geendet, und Frankreich hatte auf handelspolitischem Gebiet die Neigung gezeigt, sich unmittelbar mit Deutschland zu verständigen. Chamberlain sah das Gespenst einer neuen Vereinzelung Großbritanniens drohend am politischen Horizont aufsteigen und warb daher, um ein von ihm selbst gebrauchtes Bild anzuwenden, um die Gunst Frankreichs, wie ein Freier um die der Geliebten wirbt.

Aber nun zeigte sich, daß er das englische Volk bei dieser Politik nicht mehr hinter sich hatte. Es wollte die Verständigung mit Amerika, und es empfand das Hinterherlaufen hinter Frankreich als unwürdig und beschämend. Als bekannt wurde, daß die Politik Chamberlains bis zu einem geheimen englisch-französischen Marineabkommen geführt hatte, das seine Spitze gegen Amerika und (in der Frage der ausgebildeten Reserven) gegen Deutschland richtete, da erhob sich ein solcher Sturm des öffentlichen Unwillens, daß die Regierung das Abkommen preisgeben mußte und Baldwin sich genötigt sah, auch einmal ein paar freundliche Worte an die deutsche Adresse zu richten. Aber das englische Volk hatte von der Richtung Chamberlains genug, und wenn die Wahlen zu einem Sieg der Arbeiterpartei geführt haben in einem Umfang, wie es die Partei selbst nicht erwartet hatte, so ist der Grund hierfür sicherlich nicht der Wunsch des englischen Volkes nach sozialistischen Experimenten, sondern wesentlich sein Verlangen nach einer neuen Außenpolitik gewesen.

Man versteht jetzt, warum Mac Donald, als er wieder die Zügel der Regierung übernahm, kein neues Treubekenntnis zu Frankreich abzulegen brauchte, warum er endlich als Grundsatz der englischen Politik den Willen verkünden konnte, die logischen Folgen aus den Verträgen von Locarno und dem inzwischen neu hinzugekommenen Kellogg-Pakt zu ziehen. Er steht an der Schwelle der Einigung mit Amerika und darf es daraufhin wagen, die enge Verbundenheit mit Frankreich, welche die ganze Nachkriegszeit bisher wie ein Alpdruck beherrscht hat, durch ein freies, freundnachbarliches Verhältnis zu ersetzen, dem kein Stachel gegen Deutschland mehr innewohnt. Es sollte nicht nötig sein, darauf hinzuweisen, daß mithin auch von einer Einstellung der englischen Politik gegen Frankreich keine Rede sein kann. Mac Donald könnte nicht stärker mißverstanden werden. Er lehnt in der Unterredung die ganze Methode der Bündnisse ab, von denen die Entente ein sehr realer Ausdruck war, und erstrebt statt dessen die Ausbildung eines Familiengefühls der Staaten, in dessen Bewußtsein sie zusammenarbeiten sollen zum gemeinsamen Wohl. Er hat dabei die Mehrheit des englischen Volks bis tief in die konservativen Reihen hinein hinter sich. Aber er wird diese Mehrheit nur behalten, solange er nicht lebenswichtige englische Interessen preisgibt. Mac Donald ist bei allem Pazifismus Realpolitiker genug, um sich dieser Grenze bewußt zu bleiben.

Vom Völkerbund

Ein überraschender Antrag zur Reparationsbank

Genf, 16. Sept. Die polnische, dänische und norwegische Abordnung zum Völkerbund haben den Antrag eingebracht, daß die geplante Internationale Bank für die deutschen Reparationszahlungen mit dem Völkerbund in Verbindung gebracht werde in einer Form, die dem Weltinteresse Rechnung trage. Der Generalsekretär Drummond (Engländer) ist mit dem Antrag einverstanden. — Der Zweck des Antrags, der für die deutsche Abordnung sehr überraschend gekommen ist, bezweckt offenbar, Polen einen Einfluß auf die Reparationsbank zu verschaffen, nachdem seine hierauf gerichteten Bemühungen im Haag zu seiner großen Verärgerung vergeblich geblieben waren.

Verstimmungen

Die Franzosen und ihre Gefolgsleute haben ihr „Wochenende" in schlechter Laune angetreten. Zunächst hat der chinesische Antrag über eine Aenderung des Artikels 19 der Völkerbundssatzung, wonach unausführbare Verträge abgeändert oder aufgehoben werden können, stark verstimmt. Sodann hat man sich von der peinlichen Ueberraschung der englischen Erklärung nicht erholt, daß England jetzt die ausgebildeten Reserven und die Kriegsgerätelager nicht von der Rüstungsbeschränkung und der Anzeigepflicht nicht mehr ausgenommen wissen wollte. Endlich hat noch eine Erklärung des italienischen Vertreters Scialoja am Samstag Aufsehen gemacht, daß die Mandatsverteilung des Völkerbunds nicht die Zuteilung von neuen dauernden Kolonien an die betreffenden Staaten bezweckt habe; die Mandate seien nur Verwaltungsbeauftragungen auf eine gewisse Zeit. Die „Tribune de Lausanne", die sich ganz in französischen Dienst stellt, schreibt: Wenn diesen Anträgen und Anregungen stattgegeben würde, wäre **der Aufhebung der Friedensverträge und der Neuverteilung der Mandate Tür und Tor geöffnet.**

Der englische Abrüstungsantrag

Nach dem jetzt vorliegenden englischen Entschließungsantrag soll der Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung, in dem im Gegensatz zum Vorbereitungsausschuß sämtliche Völkerbundsstaaten vertreten sind, zu folgenden vier Punkten Stellung nehmen: 1. Anwendung der gleichen Grundsätze für die Herabsetzung und Beschränkung der Effektivstärke und des Materials der Land-, Luft- und Seestreitkräfte; 2. Beschränkung der Stärke der Truppeneinheit entweder der Zahl oder der Ausbildungszeit nach oder nach beiden Seiten; 3. Beschränkung des Materials entweder durch listenmäßige Aufzählung oder durch Beschränkung des Ersatzes oder durch beides; 4. Anerkennung einer internationalen Autorität zur Ueberwachung und Berichterstattung über die Durchführung der Abrüstungskonvention.

Der Entschließungsantrag spricht die Ueberzeugung aus, daß eine fortschreitende und allgemeine Herabsetzung der Rüstungen in der ganzen Welt dringend verlangt wird, und er erwartet, daß der vorbereitende Ausschuß für die Abrüstungskonferenz seine Arbeiten zum frühest möglichen Zeitpunkt abschließe. Bei der Aufstellung des Entwurfs für das Abrüstungsabkommen müsse in Erwägung gezogen werden, inwieweit die erwähnten vier Hauptgrundsätze angenommen wurden oder angenommen werden sollten.

Von seiten Frankreichs und seiner Gefolgsleute war versucht worden, den englischen Antrag dadurch unschädlich zu machen, daß man das Arbeitsprogramm des Abrüstungsausschusses so einschränkte, daß für die Beratung des Antrags kein Raum mehr übrig sein sollte.

Tagesspiegel

Der württ. Staatspräsident Dr. Bolz wird dem während seines Mergentheimer Kuraufenthaltes schwererkrankten und jetzt in Bühler Höhe zur Erholung weilenden Reichskanzler Müller am Dienstag einen Besuch abstatten.

•

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und der Reichsverband der deutschen Industrie haben bei der Reichsregierung telegraphisch gegen das Kompromiß mit der preußischen Regierung Einspruch erhoben. Die notwendige Aenderung des Arbeitslosengesetzes könne und müsse ohne jede Beitragserhöhung nach den von den Arbeitgebern gemachten Vorschlägen unter Abstellung der Mißbräuche durchgeführt werden.

•

In der Bomben-Angelegenheit sind verschiedene weitere Verhaftete wieder in Freiheit gesetzt worden, darunter der Goldarbeiter Plöhn in Itzehoe, der vermeintlich die „Höllenmaschinen" hergestellt haben sollte.

•

Die nationalsozialistische Landtagsfraktion in Mecklenburg hat an das mecklenburg-schwerinsche Staatsministerium eine Anfrage gerichtet, in der sie dagegen Einspruch erhebt, daß seit Wochen in Schwerin, Ludwigslust und vor allem in Parchin sich dauernd preußische Kriminalbeamte aufhalten, die insbesondere die Mitglieder der Partei zu überwachen scheinen.

Flucht aus dem Reformationssaal

Auf eine Anregung Dr. Stresemanns hat der Haushaltausschuß des Völkerbunds 50 000 Schweizer Franken bewilligt für die Ausgestaltung oder den Bau eines andern Saals für die Versammlung, damit man aus dem Reformationssaal, dessen Hörverhältnisse nicht günstig sind, herauskomme.

Was im besetzten Gebiet noch beschlagnahmt ist

Von den Besetzungsbehörden sind zurzeit noch an Gebäuden, die von der Reichsvermögensverwaltung für die Besatzung neu erbaut oder die sonst Eigentum des Reichs oder der Länder sind, ferner an Privathäusern und Einzelwohnungen in nichtbeschlagnahmten Häusern im Besitz der fremden Behörden:

1. in der zweiten Zone (Koblenz, Düren, Aachen): 1597 Gebäude, 526 ganze Privathäuser und 638 Einzelwohnungen;
2. in der dritten Zone (Pfalz, Hessen-Nassau, südliche Rheinprovinz): 3300 Gebäude, 2948 Häuser und 1624 Wohnungen,

zusammen 4897 Gebäude, 3474 Häuser und 2262 Einzelwohnungen.

Ferner sind ganz oder teilweise beschlagnahmt 15 Kirchen, 31 Schulen, 3 Kinos, 17 Fabriken, 10 Turn- und Fechthallen, 95 Ställe, Schuppen und Garagen. Von den militärischen Liegenschaften sind in der zweiten und dritten Besetzungszone 384 Baulichkeiten ganz und 36 Baulichkeiten teilweise beschlagnahmt. Es handelt sich um Kasernen und sonstige militärische Bauten wie Geschäftszimmer, Wirtschaftsgebäude, Kommandanturen, Proviantämter, Lazarette, Fortifikationen, Offizierskasinos, Wagenhäuser, Depots und dergleichen. Geländeflächen: Die Größe der mit wenigen Ausnahmen beschlagnahmten reichseigenen Flächen wie Uebungs-, Exerzier-, Schießplätze, Reitbahnen, Flugplätze, Sportplätze, Spielplätze usw. in der zweiten und dritten Besetzungszone beträgt etwa 2400 Hektar. Von der Besatzung sind zu gleichen Zwecken noch beschlagnahmt etwa 3700 Hektar Gelände der Länder und Gemeinden sowie von Privaten. An den von den Eigentümern bewirtschafteten Geländeflächen sind von der Besatzung zeitweise als Schießplätze, Sperrgelände usw. in Anspruch genommen etwa 11 800 Hektar Gelände der Gemeinden und Privaten.

Das Wettrennen der Großstädte

Die Mehrheit des preußischen Landtags hat vor kurzem einen Regierungsentwurf angenommen, nach dem in Preußen in großzügigster Weise Großstädte geschaffen und bereits bestehende Großstädte durch Eingemeindungen noch bedeutend vergrößert werden. Die meisten der von der Zwangseingemeindung betroffenen Städte und Dörfer haben dagegen Einspruch erhoben, sie dürften jedoch wenig Erfolg haben. Durch das neue preußische Gesetz ist die Zahl der deutschen Großstädte von 46 auf 50 gestiegen, gleichzeitig ist die Reihenfolge der deutschen Großstädte nicht unwesentlich verschoben worden. Während z. B. bei der letzten Volkszählung 1925 im westdeutschen Industriegebiet keine Stadt mehr als eine halbe Million Einwohner aufwies, gibt es jetzt — bei Zugrundlegung der Bevölkerungszahlen von 1925, die jetzt beträchtlich zu erhöhen wären — deren zwei, nämlich Essen (632 943) und Dortmund (524 197). Im ganzen sind in Rheinland-Westfalen durch die neuen Stadtkreisbildungen aus 13 größeren Städten mit rund 2 878 000 Einwohnern 14 Großstädte mit rund 4 143 000 Einwohnern — immer die Ziffern von 1925 zugrunde gelegt — geworden. Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung des Industriegebiets gehören nunmehr zu großstädtischen Gemeinwesen. Die gesamten 50 deutschen Großstädte hatten 1925 18,6 Millionen Einwohner, das sind nicht weniger als 29,5 Proz. der ganzen Bevölkerung. — Neuzeitlich-amerikanisch mag diese Entwicklung sein, gesund und erfreulich ist sie nicht.

Neue Nachrichten

Das Münchener Eisenbahnunglück vom Juli 1928 vor Gericht

München, 16. Sept. Vor dem Erweiterten Strafgericht München begann heute die Verhandlung wegen des Eisenbahnunglücks am 15. Juli 1928 in München zwischen der Haeker- und Donnersberger-Brücke, bei dem 11 Reisende den Tod fanden und 41 zum Teil schwer verletzt wurden. Angeklagt sind insgesamt 6 Eisenbahnbeamte. Einer der angeklagten Eisenbahnbeamten ist in der Zwischenzeit gestorben.

Dritter deutscher Bismarck-Tag in München

München, 16. Sept. Der dritte deutsche Bismarcktag fand, von prächtigem Wetter begünstigt, am Sonntag mit

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einer Gedächtnisfeier am Bismarckdenkmal auf der Rottmannshöhe am Starnberger See seinen Anfang. An der Feier nahmen als Ehrengäste u. a. Staatsminister Gürtler und zahlreiche angesehene Persönlichkeiten der Politik und Wirtschaft teil. Von den Stufen des mit Eichenlaub geschmückten Bismarckdenkmals sprach der Vorsitzende des Bismarck-Tages, Exz. Wallraf, der es als die Aufgabe des kommenden Geschlechts bezeichnete, das zu vollenden, was Bismarck gegründet.

Entschließung der Zentrumsfraktion des Reichstags

Koblenz, 15. Sept. Die Zentrumsfraktion des Reichstags nahm auf ihrer Tagung in Koblenz eine Entschließung an, in der die unverzügliche Durchführung der vom Reichstag beschlossenen Maßnahmen für Getreide- und Milcherzeugnisse für unerläßlich erkärt und im Hinblick auf die Regelung der Vieh-Wirtschaft die alsbaldige Einberufung des handelspolitischen Ausschusses gefordert wird. Die Zentrumsfraktion verurteilt die unberechtigte spekulative Preissteigerung, welche die Verbraucher über das Maß der landwirtschaftlichen Schutzmaßnahmen belastet und fordert die Reichsregierung und die Organisationen der Erzeuger und Verbraucher auf, geeignete Maßnahmen gegen diesen Mißbrauch zu treffen. Die Fraktion begrüßt die bevorstehende Befreiung Deutschlands von fremder Besatzung, sie sieht sich jedoch noch nicht in der Lage, entscheidend zum Young-Plan und Haag Stellung zu nehmen. Die Fraktion hofft, daß die Reichsregierung unverzüglich ein umfassendes Finanzprogramm vorlegen wird, das eine Sanierung der Reichsfinanzen und eine Erleichterung der drückenden Steuerlasten herbeiführt.

Ein weiteres Geständnis

Altona, 16. Sept. Ueber die Untersuchung der Bombenanschläge verlautet, daß ein weiterer Verhafteter ein Geständnis abgelegt habe, das den Anschlag in Riebuell betraf. Damit wären nur noch die beiden Anschläge in Lüneburg und am Reichstagsgebäude in Berlin zu klären.

*

Die französische Auslegung des Räumungsabkommens

Paris, 16. Sept. Der „Matin" bestätigt halbamtlich und mittelbar die von andern Pariser Blättern veröffentlichte aufsehenerregende Mitteilung, daß Briand im Ministerrat erklärt haben, nach den Verhandlungen mit Stresemann im Haag werde die dritte Zone erst geräumt, wenn 1. der Youngplan mit den dazu erforderlichen Gesetzen vom Deutschen Reichstag angenommen, 2. die Reparationsbank bereits in Tätigkeit getreten und 3. ein erster Teil der ungeschützten deutschen Jahresleistungen gezahlt sei. — Letztere beiden Punkte werden von deutscher Seite bestritten, es scheint nun aber doch, daß es Briand wieder gelungen ist, der Abmachung eine so drehbare Fassung zu geben, daß die weitestgehenden französischen Forderungen hineingedeutet werden können, ohne daß der Optimismus der deutschen Unterhändler dessen gewahr wurde.

Besetzung Wiesbadens durch Franzosen

London, 16. Sept. Auf die Meldung, nach dem Abzug der britischen Truppen stehe die Besetzung Wiesbadens durch mehrere französische Regimenter bevor, veröffentlicht „Daily Expreß" einen Artikel gegen die französische Politik. Das Blatt erinnert an die schwarze Schmach und an den Ruhreinbruch und bezeichnet eine etwaige Wiederbesetzung Wiesbadens als eine völlige Verneinung des Geistes von Locarno. Kriegsminister Shaw habe den Oberbefehlshaber der Rheinarmee, Sir William Thwaites, zu einer dringenden Konferenz über die Lage nach London berufen. — Wiesbaden ist gegenwärtig Sitz des englischen Hauptquartiers.

Es steht nunmehr endgültig fest, daß die Rheinlandkommission von Koblenz nach Wiesbaden verlegt wird.

Wie in Polen „liquidiert" wird

Warschau, 16. Sept. In Polen werden zur Zeit in verstärktem Maß deutsche Güter eingezogen. In welcher Weise dies geschieht, geht u. a. aus dem Bericht des Amtsblatts der polnischen Regierung „Monitor Polski" hervor: Der Posener Liquidationsausschuß hat beschlossen, daß die Kleinsiedlerstätte Michelau im Kreis Rawitsch, Wojewodschaft Posen, in das Eigentum des polnischen Staats übergeht. Als Entschädigung wurden 960 Zloty festgesetzt; hiervon werden 607 Zloty als anlastende Hypothek und Liquidationskosten abgezogen. **Somit bleiben 353 Zloty gleich 166 Reichsmark als Entschädigung übrig.** Zehn Tage nach Uebernahme der Siedlerstelle durch den neuen (polnischen) Käufer hat der bisherige deutsche Eigentümer seinen Besitz zu räumen.

Blutige Zusammenstöße bei Nazareth

London, 16. Sept. „Daily Chronicle" berichtet aus Jerusalem über einen Zusammenstoß zwischen britischen Truppen und Beduinen nordöstlich von Nazareth, bei dem 16 Araber getötet und eine beträchtliche Anzahl verwundet worden seien. Die Engländer hatten angeblich keine Verluste.

Württemberg

Stuttgart, 16. September.

Württemberg und die Arbeitslosenversicherung. Die württ. Regierung wird heute zu den neuesten Vorschlägen über die Verbesserung der Arbeitslosenversicherung Stellung nehmen.

Differenzen im Deutschen Metallarbeiterverband. Wie der „Südd. Arbeiterzeitung" zu entnehmen ist, sind zehn Verbandsmitglieder, die in der Maschinenfabrik Eßlingen beschäftigt sind, vom Verbandsvorstand aus der Organisation ausgeschlossen worden. Auch der Betriebsratsvorsitzende Stütz ist darunter. Der Ausschluß erfolgte aus formellen Gründen, wegen satzungswidrigen Verhaltens der Ausgeschlossenen, hängt aber natürlich mit den sich schon länger hinziehenden Streitereien der kommunistischen und der Amsterdamer Richtung in der Gewerkschaftsbewegung zusammen.

Stuttgart, 16. Sept. Die Lage des Arbeitsmarktes in Südwestdeutschland. Am 11. Sept. wurden unterstützt: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 34 562 Personen, in der Krisenunterstützung 7973 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 190 oder 0,45 Proz. von 42 345 Personen (31 262 Männer, 11 083 Frauen) auf 42 535 Personen (31 690 Männer, 10 845 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 13 566 gegen 13 234, auf Baden 28 969 gegen 29 111 am 4. September. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Süddeutschland kamen am 11. Sept. 1929 auf 1000 Einwohner 8.45 Hauptunterstützungsempfänger gegenüber 8,4 in der Vorwoche.

Die Sittlichkeitsverbrechen nehmen in letzter Zeit im Land stark überhand. Kaum ein Tag vergeht, wo nicht Ueberfälle gemeldet werden. Eine Besserung ist aber erst zu erwarten, wenn die Wüstlinge andere Strafen zu gewärtigen haben, als sie von den Gerichten in letzter Zeit vielfach verhängt werden. Ein paar Wochen Gefängnis schrecken solche schamlose Burschen nicht mehr ab. Die Bürgerschaft hat aber ein Recht, zu verlangen, daß die Frauen und Töchter von Gesetzeswegen besser geschützt werden.

Vom Tage. In Münster stießen ein 17 Jahre aller Radfahrer und eine 23 Jahre alte Radfahrerin zusammen, wobei beide zu Boden stürzten. Die am Boden Liegenden wurden von einem im gleichen Augenblick die Unfallstelle passierenden Motorradfahrer überfahren. Sie erlitten nicht unerhebliche Verletzungen, die ihre Verbringung nach dem Krankenhaus Cannstatt notwendig machten. Dort ist die Radfahrerin kurz nach ihrer Einlieferung gestorben.

Aus dem Lande

Beilstein OA. Marbach, 16. Sept. Forscher im Bottwartal. Dieser Tage wurde in Steinheim a. d. M. in Gegenwart einer paläontologischen Gesellschaft, die aus 60 bis 70 Personen aus ganz Deutschland bestand, der Schädel einer Wisentkuh in der Sandgrube von Sigrist ausgegraben. Auch die Sandgruben von Bauer und Sammet wurden aufgesucht. Da lagen Fossilien, die in letzter Zeit ausgegraben wurden, zur Ansicht auf. Es waren gut erhaltene Backenzähne vom Mammut, Elefanten, Rhinozeros und Wildpferd, Stirnzapfen vom Auerochs und Wisent und Geweihstücke vom Edelhirsch, Zähne von Bären, Löwen und Hyänen.

Heilbronn, 16. Sept. Zwei menschliche Skelette gefunden. Vor etwa einem Jahr waren der Schneiderlehrling Kurt Hanselmann und eine gewisse Frida Hilkert von hier vermißt worden. Trotz eifriger Nachforschungen war das Verschwinden dieses jungen Liebespaares in Dunkel gehüllt. Am Sonntag wurden nun von einer Jugendwandergruppe in einer Tannenkultur des Jägerhauswaldes jenseits des Exerzierplatzes die Gerippe der beiden gefunden. Bei den nicht mehr vollständigen Skeletten lagen ein Revolver und die Hülsen von zwei abgegebenen Schüssen.

Frankenbach, OA. Heilbronn, 16. Sept. Ueberfall. In der Nacht auf Sonntag wurde ein in den 50er Jahren stehender Mann aus dem Vaihinger Bezirk, der seine hiesigen Verwandten aufsuchen wollte, im äußeren Dorf am Weg nach Neckargartach von zwei Burschen überfallen und derart mit Schlagringen mißhandelt, daß er blutüberströmt in die Wohnung seines Bruders gebracht werden mußte. Man vermutet in den Tätern dieselben Burschen, welche in der letzten Woche auch einen Weizendiebstahl ausgeführt haben.

Schorndorf, 16. Sept. Vom Zug überfahren. Auf dem Bahnhof in Nufringen bei Herrenberg ist Musikdirektor Oberlehrer a. D. Friedrich Fischer von Schorndorf, als er in den Zug einstieg, ausgeglitten und auf die Schienen gefallen, als eben der Zug sich in Bewegung setzte. Dem bedauernswerten Mann wurden beide Beine abgefahren und er starb unter den Händen der operierenden Aerzte im Herrenberger Krankenhaus.

Oberkochen, OA. Aalen, 16. Sept. Tödlicher Verkehrsunfall. Der 18jährige Bäcker Georg Wannenwetsch von hier fuhr mit seinem Fahrrad auf dem Gehweg der linken Straßenseite in der Richtung Königsbronn, verließ aus einem nicht geklärten Grund den verbotenen Weg und stieß dabei mit einem entgegenkommenden rechts und richtig fahrenden Motorradfahrer zusammen. Dabei wurde ihm die Schädeldecke zertrümmert, so daß der Tod sofort eintrat. Der Motorradfahrer (Praktikant in der Maschinenfabrik Voith, Heidenheim) und seine auf dem Sozius befindliche Begleiterin kamen mit dem Schrecken davon.

Knittlingen, OA. Maulbronn, 16. Sept. Tödlicher Fahrradunfall. Die 19jährige Mina Goll von hier stieß in voller Fahrt auf einer steilen Steige auf ein Fuhrwerk auf, nachdem sie die Herrschaft über ihr Fahrrad verloren hatte. Am andern Tag erlag sie den schweren inneren Verletzungen.

Calmbach OA. Neuenbürg, 16. Sept. Brand. Nachts brach in der mit Heu, Oehmd und Frucht vollgefüllten Scheune des Gasthauses zur „Linde" Feuer aus, das sich auf das Hauptgebäude verbreitete, so daß in ganz kurzer Zeit sämtliche Gebäude in hellen Flammen standen. Abgebrannt sind die große an den Saalbau angebaute Scheuer, das Dachgeschoß, sowie der 2. Stock des Gasthausgebäudes. Während die Wirtschaft selbst verhältnismäßig unversehrt blieb, wurde der Saalbau teilweise auch durch das Wasser stark in Mitleidenschaft gezogen. Vieh und Pferde konnten gerettet werden, während von dem Mobiliar fast gar nichts in Sicherheit gebracht werden konnte. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Brandgeschädigte ist gut versichert.

Schwenningen a. N., 16. Sept. 1500 RM. Lohngelder gestohlen. Freitag abend wurde in eine bei der Schillerhöhe stehende Bauhütte eingebrochen, wobei Zahltagsgelder in Höhe von etwa 1500 RM. entwendet wurden. Der Täter entkam unerkannt.

Ulm, 16. Sept. 80. Geburtstag. Der früher in Ulm ansässige ehemalige Rechtsanwalt Adolf Hetzel, der mehrere Jahre im Nebenamt das Sekretariat der Ulmer Handelskammer führte und Mitglied des Gemeinderats und des kath. Kirchenstiftungsrats war, beging am 14. September in Weitingen OA. Horb seinen 80. Geburtstag.

Neu-Ulm, 16. Sept. Römische Siedelung. Im Sommer 1914 war man in Wullenstetten auf Spuren einer römischen Ansiedlung gestoßen. Der Kriegsausbruch verhinderte eine Fortsetzung der Grabungen. Nunmehr hat Generalleutnant a. D. Michahelles vom Historischen Verein Neu-Ulm die Forschungen wieder aufgenommen.

Ravensburg, 16. Sept. Wieder ein Kind unter ein Auto gekommen. Am Samstag nachmittag sprang

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)
Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Die Insel der Ingrid Römer

Roman von Cläre Bekker.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

23. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

11. Kapitel.

Diesmal wußte Götz den Weg zu Pfarrer Römer ohne Ingrid. Er betrat das Haus und klopfte an die ihm von seinem ersten Besuch bekannte Tür.

„Es ist gut, daß Sie kommen", sagte der Pfarrer. „Zwar werde ich hie und da von einem Freund, der in Berlin lebt, aufgesucht. Aber die Unterhaltung mit einem gleichgesinnten Menschen tut doch wohl und zuweilen erfaßt mich die Sehnsucht danach . . . Seien Sie mir also herzlich willkommen . . . ."

Götz drückte die Hand des Pfarrers. Doch war sein Inneres zu bewegt, zu sehr in Aufruhr, als daß seine Augen nicht einen Abglanz davon widergespiegelt und verraten hätten.

„Ich danke Ihnen für den freundlichen Empfang, Herr Pfarrer," sagte er. „Damit das aber, was mich heute in der Hauptsache zu Ihnen führt, nicht abgeschwächt wird, lassen Sie mich sofort davon beginnen . . ."

„Ich habe Sie also neulich nicht davon überzeugt, daß ich im Recht bin . . . Und ich habe in Ihnen auch nicht den Glauben hervorgerufen, daß ich mein Recht bis zum Aeußersten verteidigen werde? . . ."

„Herr Pfarrer, ich stehe heute als ein anderer vor Ihnen, als der ich noch vor einigen Tagen war . . . Darf ich Ihnen zunächst etwas von mir erzählen? . . ."

Pfarrer Römer blickte gedankenvoll auf ihn hin.

„Jeder Mensch trägt sein wahres Schicksal mehr oder weniger als Geheimnis mit sich herum. Das weiß ich wohl. Aber von Ihrem äußeren Leben weiß ich doch so allerlei, da Ihre Ehegeschichte, Herr Götz, damals durch die Zeitungen ging . . ."

„Es handelt sich in dem was ich Ihnen sagen möchte, nicht um meine Ehe . . . Die liegt heute mehr denn je hinter mir. Von mir, von dem Menschen in mir, möchte ich Ihnen einiges sagen . . ."

Es wurde Götz schwer weiter zu sprechen. Er stockte, dachte nach und überprüfte dann nochmals sein Inneres. Dann aber tat er allen scheuen Bedenken in sich Gewalt an, schwer atmend, jedoch hemmungslos, sagte er:

„Herr Pfarrer, ich — ich — liebe Ihre Nichte wie ich noch niemals etwas auf Erden geliebt habe . . . Weil ich einmal eine Unglückliche, jedenfalls auch eine Kranke zur Frau hatte, war das Weib an sich für mich tot. Aehnlich wie Strindberg sah ich nur noch in ihnen Geschöpfe die blenden und zerstören . . . In Ihrer Nichte nun traf ich auf ein Wesen, das nicht nur Kind und Weib zugleich ist, nein in ihr liegen auch zugleich Größe des Geistes und der Seele so vollkommen und so wunderbar, daß ich bis ins tiefste von ihrer Erscheinung erregt und getroffen bin . . Ja, es ist die Wahrheit, ich liebe sie, die doch noch ein halbes Kind ist, bis zum Vergehen, bis zum Schmerz . . . Verzeihen Sie, Herr Pfarrer, es ist kein Antrag, den ich mache, es ist — ein Bekenntnis. Und darum hören Sie mich bis zu Ende. Ich will Ingrid — Ihre Nichte nicht stören in ihrer Entwicklung. Ich schicke das alles nur voraus, damit Sie wissen, daß Sie sie mir anvertrauen können wie sich selber . . . Ich erbiete mich ihr in ihrer künstlerischen Entfaltung nützlich zu sein . . . Mich und meine Liebe zu ihr stelle ich noch zurück, bis sie sich selbst mehr erkannt haben wird . . . Später, wenn mein Gefühl für sie dasselbe bleibt — und es bleibt dasselbe! — dann erst will ich sie um ihre Herzensneigung fragen . . . Zunächst aber, Herr Pfarrer, das verspreche ich Ihnen, soll sie mir als — Schwester heilig sein . . . Ich will sie beschützen, will sie fördern mit allen meinen Kräften . . . Und da frage ich Sie nun, würden Sie, Herr Pfarrer, auf dies mein ehrenwörtliches Versprechen hin — ihr die Freiheit geben?"

Wie versteinert hatte Pastor Römer gestanden und zugehört. Aber das Bekenntnis, das Götz über die Lippen gestürzt war wie ein unaufhaltsamer Bergstrom, erschütterte seinen Willen letzten Endes doch nicht.

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und kennenlernen," sagte er, nachdem er sich sekundenlang gesammelt und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelwesen erzogen. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben. Sie ist gesund und kräftig. Und das Leben hier auf der Insel ist für sie nicht ohne Unterhaltung, ohne Beschäftigung. Sie schießt, fischt, schwimmt vortrefflich; ihre Segelkunst ist meisterhaft. Hier im Hause hat sie Bücher zur Bereicherung ihres Geistes, die sie laufend vermehren kann. Musik-Begeisterung ist ihre natürliche Gabe, die durch Frau Solls Schulung zu einer schönen Höhe entwickelt wurde. Junge und alte Menschen, die Inselbewohner, stehen ihr als lebende Wesen zur Seite. Durch meine Kompositionen wird sie immer genug Geld — auch über meinen Tod hinaus — zum Leben haben . . . Nein, sie ist mir zu wertvoll, als daß ich sie fort von hier und in die sogenannte Welt hinaus lassen sollte . . ."

„Das ist eine vorgefaßte Meinung . . . Ein fanatischer Wille."

„Ich habe Ihnen neulich nicht alles gesagt. Nun, wo ich weiß, wie es mit Ihrem Herzen beschaffen ist, wollen Sie auch das Letzte noch wissen . . ."

Götz verfolgte den Pfarrer mit seinen Augen.

„Hier", sagte dieser, und er entfaltete fünf bis sechs Photographien, die aus Zeitungen und Zeitschriften ausgeschnitten waren, vor Götz, „sehen Sie sich einmal diese Bilder an . . ."

Götz beugte sich langsam, fast widerstrebend darüber, nahm einige in die Hand und zuckte überrascht, ja erschreckt zurück.

„Ist sie es? . . . Ist es die Mutter Ingrids? . . ."

„Ja, ich glaube es ist Ingrids Mutter. Es ist jedoch nicht genau herauszubekommen. Vor etwa zwei Monaten, glaube ich, war es, da erhielt ich die Nachricht, daß jene Dame dort auf den Photographien, Violet Glen nennt sie sich, nach Berlin gekommen sei zwecks Filmaufnahmen . . ."

„Nach Berlin ist sie gekommen? In Berlin lebt sie?"

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

in der Wangenerstraße ein 4½ Jahre altes Kind in einen Kraftwagen und wurde von diesem niedergerissen. Der sofort herbeigerufene Arzt mußte einen Schienbeinbruch und eine nicht unerhebliche Ohrverletzung feststellen.

Landesversammlung der württ. Reichsbahninspektoren und Amtmänner

Stuttgart, 16. September.

Der Bund Württ. Reichsbahn-Inspektoren und Amtmänner E. V. hielt am 15. September d. J. eine außerordentliche Landesversammlung ab. Der Landesversammlung ging eine Gründungsfeier im Festsaal der Liederhalle am 14. September voraus. Wie bekannt, haben sich im April d. J. zwei seit 30 Jahren bestehende Organisationen gehobener mittlerer Reichsbahnbeamter zum Bund Württ. Reichsbahn-Inspektoren und Amtmänner zusammengeschlossen.

Der erste Vorsitzende, Reichsbahninspektor Fellhauer, erstattete in der Landesversammlung den Geschäftsbericht. Neben der Beratung der engeren Standesfragen beschäftigte sich die Versammlung sehr eingehend mit der in Auswirkung des Youngplans bevorstehenden Umgestaltung der Reichsbahn. Die Stellungnahme des Bundes fand in einer Entschließung, die einstimmig angenommen wurde, ihren Niederschlag. Darin wird nachdrücklich Einspruch erhoben gegen alle Bestrebungen, die darauf abzielen, auf Grund des Youngplans die Deutsche Reichsbahn auch weiterhin dem Einfluß der deutschen Gesetzgebung zu entziehen. Von der deutschen Regierung und vom Deutschen Reichstag wird erwartet, daß sie ihre Zustimmung nicht zu einer Lösung geben, die die Beamtenschaft der Reichsbahn weiterhin der deutschen Beamtengesetzgebung entzieht und damit außerhalb der Reichsbeamtenschaft stellt.

Württembergische Eisenbahnertagung

Heilbronn, 16. Sept. Am 13. und 14. September fand hier die Hauptversammlung der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Landesverband Württemberg, statt. Der Verband kann in diesen Tagen auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Die Hauptversammlung wurde von dem ehrenamtlichen Vorsitzenden, Zugführer Bleher, Stuttgart, eröffnet. Aus dem umfangreichen Geschäftsbericht, den der Geschäftsführer des Landesverbandes, Reichstagsabgeordneter Groß, Stuttgart, erstattete, war zu entnehmen, daß der Verband auch im vergangenen Jahr die Interessen des gesamten Eisenbahnerstands aufs nachdrücklichste wahrnahm. Der Mitgliederstand ist auf rund 10 000 angewachsen. Segensreich für die Mitglieder wirkte sich die Wohlfahrtseinrichtung des Verbands aus.

Der zweite Tag der Beratungen wurde mit einem Referat des Reichstagsabgeordneten Groß über Young-Plan und Aenderung der Reichsbahngesetze eingeleitet. Es wurde verlangt, daß der von den maßgebenden Eisenbahnerspitzenorganisationen vorgelegte Gesetzentwurf, der die bestehende, selbständige Betriebsform zwar beibehalten, aber eine stärkere Einflußnahme der gesetzgebenden Körperschaften erhalten und die pfandrechtlichen Bindungen beseitigt haben will, zur Geltung komme.

Maßnahmen zur Förderung der Qualitätserzeugung im deutschen Käsereigebiet

Wangen i. A., 16. Sept. Auf Einladung der Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart versammelten sich am Mittwoch in Wangen i. A. die Vorstände der milchwirtschaftlichen Vereine, Institute, Fach- und Berufsverbände, sowie private Großfirmen des Allgäus. Die Versammlung wurde durch Oberregierungsrat Braig von der Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft eingeleitet. Der Verbandsvorsitzende der Vereinigetn Käsereien in Dürren, Guts- und Brauereibesitzer Farny, schilderte die gewaltigen Schäden, die der Allgäuer Milchwirtschaft durch die Lieferung käsereiuntauglicher Milch entstehen. In verschiedenen Ländern wird die Milch nach Käsereitauglichkeit bezahlt. Dies hatte nachweislich sofort eine starke Hebung der Milchqualität und damit der Milcherzeugnisse zur Folge. In der Tat ist die Milch das einzige Nahrungsmittel, das nicht nach seiner Güte, sondern nach seiner Menge bezahlt wird. Dieses rückschrittliche Verfahren würde im Lauf der Zeit dazu führen, daß weit über den Bedarf des Landes hinausgehende Milchmengen erzeugt, die Erzeugnisse aber infolge ihrer mangelnden Qualität nicht mehr abzusetzen sein würden. Assessor Bauer von der Württ. Zentralstelle referierte über die im ganzen Land stattgefundenen Milchschauen und kam ebenfalls zu dem Ergebnis, daß mit der Art der heutigen theoretischen Aufklärungsarbeit über die Gewinnung käsereitauglicher Milch nicht mehr weiterzukommen ist und forderte Bezahlung der Milch nach Güte. Es wurde ein Sonderausschuß gebildet, der ein Regulativ für die Auszahlung ausarbeitet, damit in kürzester Zeit eine praktische Aenderung des seitherigen Milchauszahlungsverfahrens durchgeführt werden soll. Unter anderem wurde neuerdings die dringende Forderung erhoben, die in Aussicht genommene Melkerschule im Brennpunkt der Milchwirtschaft, im Allgäu, zu errichten.

Amtliche Dienstnachrichten

Ernannt: Amtsrichter Dr. Christmann bei dem Amtsgericht Stuttgart I zum Regierungsrat der Gruppe 4a im Finanzministerium und Oberregierungsrat Dettinger bei der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau zum stellv. Mitglied des Disziplinarhofs für Körperschaftsbeamte.

Versetzt: Die Oberbahnhofsvorsteher Häußler in Hausen im Tal nach Bad Liebenzell und Wirth in Jagstheim nach Eckartshausen-Ilshofen, die Reichsbahnobersekretäre Krauß in Nebringen und Gerabronn als Vorsteher des Bahnhofs, Bullinger in Bad Liebenzell nach Crailsheim und Amos in Nordweim (Württ.) nach Höfen (Enz) und der Reichsbahnsekretär Kolb in Stuttgart-Obertürkheim nach Ebersbach.

In den Ruhestand: Landrat Haller in Oberndorf tritt kraft Gesetzes mit dem Ablauf des Monats September 1929 und die Oberlehrer Heffner an der kath. Volksschule in Schönenberg OA. Ellwangen und Hugger an der kath. Volksschule in Unterkochen treten kraft Gesetzes mit Ablauf des Monats Dezember 1929 in den Ruhestand. — Die Hauptlehrerin (Oberlehrerin) Mader an der Frauenarbeitsschule in Heilbronn und die Hauptlehrerin (Oberlehrerin) Ehrhart an der Frauenarbeitsschule in Rottweil sind in den Ruhestand versetzt worden.

Bestätigt: Die Wahl des Verwaltungspraktikanten und Schultheißenamtsverwesers Max Ehmann in Großsüßen, OA. Geislingen, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde, und die Wahl des Verwaltungspraktikanten und Gemeindepflegers Karl Weber in Holzheim, OA. Göppingen, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Adelberg, OA. Schorndorf.

Vom bayer. Allgäu, 16. Sept. Doppelselbstmord. In einem Hotel in Füssen haben sich der 22jährige Student der Medizin Gerhard Schepke und die 19jährige Erna Rüdiger, beide aus Berlin, vergiftet.

In der Hammerschmiede in Füssen drang ein Dieb in ein Zimmer ein, stahl aus der Schublade 500 Mark und steckte zwei Betten in Brand. Es gelang, das Feuer noch rechtzeitig zu löschen. Den Dieb und Brandstifter hat niemand gesehen; wahrscheinlich ist er mit dem Mann identisch, der tags zuvor das Schaufenster eines Uhrmachers erbrach.

Der Notschrei der Hopfenpflanzer

Stuttgart, 16. Sept. Am Samstag erschien die von der Rottenburger Hopfenbauversammlung am 10. Sept. beauftragte Kommission im Wirtschaftsministerium. In der Beratung unter Vorsitz des Ministers Dr. Beyerle, an der u. a. Staatsrat Rau und Ministerialrat Springer teilnahmen, trug Abg. Herrmann-Mühringen die Klagen des Hopfenbaus vor. Es wurde gewünscht, daß die Regierung auf die Brauindustrie einwirke, nur deutschen, insbesondere württ. Hopfen zu kaufen und daß sie in Berlin darauf dringe, daß das verschleppte Herkunftgesetz endlich ins Leben rete, der Hopfenzoll erhöht und ein Notstandskredit gewährt werde.

Der Vertreter des Braugewerbes, Direktor Kern, erklärte die Bereitwilligkeit der schwäbischen Brauindustrie, ihren Hopfenbedarf zum größten Teil im Lande zu decken.

Regierungsseitig wurde die große Notlage der Hopfenbaugebiete anerkannt. Es wurde darauf hingewiesen, daß die württ. Regierung alles daran gesetzt habe und auch künftighin alles tun werde, beim Reich zu erreichen, daß bei den gegenwärtigen Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschechoslowakei der Hopfenzoll nicht nur erhalten, sondern erhöht werde und daß das Hopfenprovenienzgesetz rasch verabschiedet werde. Es wurde vereinbart, mit einem Aufruf an das heimische Braugewerbe heranzutreten, seinen Hopfenbedarf im Lande zu decken. Parallel mit diesem Regierungsaufruf soll ein solcher der Spitzenorganisation des Braugewerbes gehen, möglichst direkt beim württ. Erzeuger oder Händler seinen Hopfenbedarf zu decken. Ferner wird geprüft, welche Mittel aus dem landwirtschaftlichen Notprogramm freigemacht werden können als Notstandsdarlehen zur Imprägnierung und Einlagerung der heurigen guten Qualitätshopfen, um dadurch zwangsläufige Verkäufe zu vermeiden.

Lokales.

Wildbad, den 17. September 1929.

„Graf Zeppelin" ist heute früh um 4 Uhr in Friedrichshafen zu seiner Deutschlandfahrt aufgestiegen. Die Fahrt ist hauptsächlich bestimmt, Dr. Eckener in Hamburg zu begrüßen. Das Luftschiff wird etwa zur gleichen Zeit dort eintreffen, wie der Dampfer, der Eckener aus Amerika zurückbringt. Frühaufsteher hatten heute morgen gegen ½6 Uhr das Glück, das Luftschiff über dem Meisternberg dahingleiten zu sehen. Die Enztalgemeinden von Calmbach abwärts dürften sämtliche von dem stolzen Luftriesen besucht worden sein.

*

Das Entblättern der Tomaten. Leider herrscht noch viel zu wenig Klarheit über die Aufgabe der Blätter. Sie ernähren die Pflanze, d. h. sie bauen ihre Triebe samt neuen Blättern, Blüten und Früchten auf. Sie sind daher neben den Wurzeln die wertvollsten Organe der Pflanze. Darum ist es töricht, die Blätter bei Sellerie, Dickwurz u. a. zu entfernen, in der Meinung, dadurch stärkere Knollen bzw. Rüben zu erhalten, während das Gegenteil der Fall ist. Auch bei den Tomaten wird im Spätsommer in ähnlicher Weise gesündigt, indem man ihnen alle Blätter nimmt, um dadurch eine raschere Reife ihrer Früchte herbeizuführen. Aber nur eine Notreife wird auf diese Weise erzwungen; denn die Blätter führen auch unter dem Einfluß der Sonne die Reife der Früchte herbei und verleihen ihnen Würze und Wohlgeschmack. Es ist nur angebracht, die Blätter, die die Früchte beschatten, also die Sonnenstrahlen von ihnen abhalten, zu beseitigen. Auch auf diese Weise erreicht man noch in einem sonnigen Spätsommer bald reife Früchte. Beschleunigt wird übrigens auch noch die Reife, wenn im Spätsommer der Boden um die Pflanzen öfters gelockert, und er auf diese Weise für Luft und Wärme aufnahmefähig gemacht wird. Bei ungünstiger Witterung entferne man die ausgebildeten Früchte und lege sie an einen mäßig warmen Ort (Küche), wo sie bald reifen. Die kleineren grünen Früchte kann man wie Essiggurken einmachen.

1929 trockener als 1911. Im Reichsgebiet betrugen durchschnittlich die Niederschlagsmengen, je vom 1. Januar bis 13. September berechnet, in den niederschlagsarmen Jahren 1911 353,2, 1917 409,1, 1925 595,8, 1929 271,4 Millimeter. Selbst das trockene Jahr 1911 wurde also vom laufenden Jahr an Niederschlagsarmut noch erheblich übertroffen. Für die Landwirtschaft, Gärtnerei usw. sind die Folgen sehr schlimm; in manchen Städten, wie Chemnitz und Aachen, mußte der Wasserverbrauch rationalisiert werden. In den Gebieten der Meeresküste muß in vielen Gegenden das Trinkwasser weit hergeholt werden, da das salzige Seewasser bis weit in die Flüsse hinauf infolge ihres niedrigen Wasserstands eindringen kann und so eine Gefahr für die Gesundheit bildet. Welche schlimmen Auswirkungen der Wassermangel bei Brandfällen bildet, braucht nicht ausgeführt zu werden.

Der Storch als Glücksbringer. Der Storch war bei allen germanischen Stämmen, gleich der Schwalbe, von jeher als Glücksbringer geschätzt, denn sein Kommen bedeutete den Lenz. Schon sehr frühe entstand daher in Deutschland neben seinem bei allen germanischen Männern gemeinsamen Namen Storch ein zweiter Name, der im Althochdeutschen Adebero, später Odobar, Odeber lautete. Das noch in Allod, freies Eigentum im Gegensatz zum Leben, enthaltene Od bezeichnet Besitz, Reichtum, und Bero, Träger oder Bringer, gehört zu demselben Stamm wie englisch bear, tragen, und Odebero bezeichnet also den Storch als Glückbringer. Wie viele solcher alten Zusammensetzungen hat sich das Wort im Lauf der Zeit in den verschiedenen Gegenden sehr verändert, z. B. in Adebar. — Nebenbei sei bemerkt, daß der sogenannte „Tausendfüßler" nicht 1000, sondern „nur" 260 Füße hat. Das Tausend wird in diesem Namen, wie in manchen anderen Bezeichnungen, im Sinn von „viel" gebraucht.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Daß auch die Läufe in der Deutschen Turnerschaft eine entsprechende Würdigung finden, das bewiesen die stattgehabten Veranstaltungen zur Genüge. Der größte Lauf, der Marathon-Lauf, der erst kürzlich in Berlin ausgetragen wurde, brachte ein überraschendes Ergebnis. Die 42,2 km lange Strecke wurde in wenig mehr als 4 Stunden durchgelaufen. — Auch die am Sonntag in Altensteig stattgefundenen Herbststaffelläufe um die silberne Gauwanderplakette hatten eine äußerst rege Beteiligung zu verzeichnen. 8 Mannschaften bestritten den A-Lauf (Hauptlauf), während 6 Mannschaften sich am B-Lauf beteiligten. Erstere Strecke betrug 2 km, die letztere 1 km. Die Laufstrecke bot eine gute Uebersicht, so daß die Läufer von den zahlreichen Zuschauern mit größtem Interesse verfolgt werden konnten. Es war auch tatsächlich eine Freude, mit anzusehen, wie gewandt die einzelnen Läufer die ihnen zugeteilte Strecke beherrschten. Wirklich gute Leistungen waren zu beobachten. Vor Aufstellung der Staffeln nahm Vorstand Schittler Veranlassung, nach herzlicher Begrüßung für die zahlreiche Beteiligung Namens des TV. Altensteig herzlich zu danken. Er begrüßte es besonders, daß der Enz- und Nagold-Gau jetzt wieder vereint im Wettkampf stehe und wünschte dem Herbststaffellauf einen recht guten Verlauf. Gauoberturnwart Großmann gab noch einige Richtlinien bekannt, die beim Lauf beachtet werden sollen. Die Aufstellung der Läufer war rasch vollzogen, die Gau-Wanderplakette heiß umstritten und endigte mit vollem Erfolg für Engelsbrand, welchem Verein nun dieselbe entgültig zufällt, da er nun zum dritten Mal Sieger blieb, das Ergebnis der Läufe ist folgendes: I. B-Lauf, 1. TV. Ottenhausen 2,25 Min., 2. Altensteig I., 3. Engelsbrand, 4. Nagold, 5. Altensteig II., 6. Rohrdorf. II. A-Lauf: 1. TV. Engelsbrand 5,26 Min., 2. Schwann, 3. Ebhausen, 4. Wildberg, 5. Altensteig I., 6. Nagold, 7. Höfen, 8. Altensteig II. Anschließend fand noch im Schwimmen, Steinstoßen, 3000 Meter- und 400 Meter-Lauf die Abnahmeprüfung zur Erreichung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens statt. Ein gemütliches Beisammensein im Lokal zur Traube während welchem die Urkunden ausgehändigt wurden, beschloß diese Veranstaltung. Vorstand Schittler dankte nochmals herzlich allen Beteiligten für den harmonischen und turnbrüderlichen Ausklang dieser Herbstläufe. Sch.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Der letzte Vertreter der Düsseldorfer Nazarener-Schule, Geschichtsmaler Franz Müller, ist in Düsseldorf nach kurzem Krankenlager im Alter von 56 Jahren gestorben.

Die verschleppten Missionare der Basler Mission sind nach einer Nachricht vom 11. September unversehrt, die Räuber fordern aber ein Lösegeld von 2 Millionen Dollar (mexikanisch, 4 Mill. Mark). Die deutsche und die schweizerische Regierung sind bei der chinesischen Regierung vorstellig geworden, und es ist zu hoffen, daß diese energische Schritte zur Befreiung der Missionare unternehmen wird.

Ermordung belgischer Missionare in China. Reuter meldet, der Bischof Trudo Jans und zwei Franziskanerpater belgischer Herkunft seien im Inneren der Provinz Hupch in dem Dorf Liaotang von Räubern ermordet worden. Der Bischof war seit 22 Jahren in China tätig.

Als Deutscher Tuberkulosen-Bund hat sich in Breslau unter Eintragung in das Vereinsregister eine Vereinigung gebildet, die Schutz und Förderung der gesundheitlichen, wirtschaftlichen und beruflichen Interessen der vier Millionen Tuberkulosenkranken in Deutschland wahrnehmen will. Für den 26. Sept. ist in Breslau eine Konferenz des Bundesvorstands mit den führenden Persönlichkeiten karitativer Verbände und Körperschaften einberufen worden, die über die Grundlinien eines Gesetzes zum Schutz der Tuberkulösen beraten wird.

Eine ungarische Radiumstiftung. Graf Wladislaus Semsey hat dem ungarischen Wohlfahrtsministerium 300 Milligramm Radium im Wert von 200 000 Mark zur Verfügung gestellt, damit sie in sozialen Versicherungsanstalten für für Krebsbehandung verwendet werden. Graf Semsey wird weitere Radiummengen, die er von seinem Vater geerbt hat, stiften.

Feuer am Berliner Dom. Durch Unachtsamkeit bei Lötarbeiten entstand am Montag mittags in der Kuppel des Deutschen Doms an der Mohrenstraße in Berlin, der zurzeit wegen umfangreicher Ausbesserungsarbeiten mit Gerüsten umkleidet ist, ein Brand. Die rasch eingreifende Feuerwehr konnte der Ausbreitung des Feuers Einhalt tun.

Schon wieder ein Großfeuer in Oberfranken. In der Nacht zum Sonntag sind in Helmbrechts die Appreturfabrik von Pößnecker, das Wohnhaus und der ganze Häuserblock der Kolonialwarengroßhandlung von Seiffer vollständig abgebrannt. Wegen Wassermangels war die Feuerwehr fast machtlos. Die Kirche und das Rathaus, die stark gefährdet waren, konnten gerettet werden.

In dem thüringischen Grenzort Käßlitz bei Hildburghausen wurden infolge Blitzschlags fünf Wohnhäuser, mehrere Scheunen und Wirtschaftsgebäude eingeäschert. Da die Fernsprechleitungen vom Blitz zerstört waren, verzögerte sich die Herbeirufung fremder Hilfe, auch herrschte starker Wassermangel.

Drama im Auto. In Rot bei Nürnberg ließen sich am Sonntag abend ein Herr und eine Dame in einem Mietauto zum Bahnhof führen. Plötzlich hörte der Wagenführer einen Schuß fallen. Als er den Wagen öffnete, fand er den Herrn mit durchschnittenem Hals und die Frau mit durchschossener Schläfe tot vor. Es handelt sich um den 38jährigen Händler Carl Knorr und die etwa 30jährige Frau Käthe Baumann aus Ingolstadt.

Güterzugentgleisung. Vor der Einfahrt in den Bahnhof Eibau bei Zittau (Sachsen) entgleiste am Montag ein von Dresden kommender Güterzug mit der Lokomotive und den vier nachfolgenden Wagen. Zwei Güterwagen wurden völlig zertrümmert. Verletzt wurde der Zugführer Berndt aus Zittau.

Auf dem Weg zum Standesamt verunglückt. Am Samstag nachmittag stieß ein mit 6 Personen besetzter schwerer Tourenwagen aus Berlin in Brauchitschdorf (Niederschlesien) auf ein leichteres Automobil, das ein Brautpaar mit einem Brautzeugen zum Standesamt bringen wollte. Der Zusammenprall war so heftig, daß der kleinere Wagen umgestürzt und die Insassen schwer verletzt wurden. So-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wohl das Brautpaar, wie auch die Trauzeugen mußten in das Lübener Krankenhaus gebracht werden. Die Braut ist in der Nacht ihren Verletzungen erlegen. Auch eine Insassin des Berliner Autos wurde erheblich verletzt.

Eine „Zeppelin"-Brieftaube. In dem Dorf Edinger bei Lim (Hessen-Kassel) wurde eine Brieftaube völlig erschöpft aufgefunden und sie verendete trotz sorgfältigster Pflege. Am linken Fuß trug sie einen Ring mit dem Aufdruck: „Zeppelin-Weltreise". Es konnte festgestellt werden, daß sie zu den Brieftauben gehörte, die bei dem Weltflug des „Graf Zeppelin" über dem Atlantischen Meer bei den Azoren aufgelassen wurden. Eine von ihnen hat Deutschland verhältnismäßig schnell erreicht. Das Schicksal der übrigen Tauben ist noch unbekannt.

Selbstmord in der Kirche. Der 74jährige Kirchendiener Wilhelm Bliedener aus Klempin bei Stargard in Pommern wurde am Sonntag in der Kirche erhängt aufgefunden. Vor einiger Zeit war ihm ein Hund verendet, und er äußerte Bekannten gegenüber, er habe nun keine Freude mehr am Leben. In letzter Zeit nahm er keine Nahrung mehr zu sich. Als seine Frau die Glocken läuten wollte, entdeckte sie den Toten, der am Treppengeländer hing.

25 Todesopfer in Parma. Aus den Trümmern des am Freitag eingestürzten Hauses in Parma wurden weitere Leichen geborgen. Von den Verletzten sind zwei im Krankenhaus gestorben, so daß sich die Gesamtzahl der Todesopfer auf 25 erhöht.

Pest in Saloniki. In Saloniki sind Ende voriger Woche fünf Pestfälle festgestellt worden. Man glaubt, daß sie aus Piräus (Athen), wo die ersten Pestfälle auftraten, übertragen worden sind.

Ein Millionär verschwunden. Während der Ueberfahrt von Neuyork nach Cherbourg ist der amerikanische Millionär Marks an Bord des Reisedampfers „Homeric" verschwunden.

Vier Flugzeugunfälle in Amerika. Am 14. September waren in den Vereinigten Staaten vier schwere Flugzeugunfälle zu verzeichnen, bei denen insgesamt vierzehn Personen ums Leben gekommen sind. Bei Territon in Ontario verunglückte ein Verkehrsflugzeug, dessen sämtliche Fuggäste getötet wurden. Es steht noch nicht fest, ob sechs oder sieben Personen an Bord waren. Ueber Chikago stießen zwei Flugzeuge in voller Fahrt zusammen, was vier Menschenleben kostete. Ein weiteres Flugzeugunglück in Berkeley (Kalifornien) forderte drei Todesopfer. In Wichita (Kansas) verunglückte ein Fallschirmpilot tödlich.

Springflut in Mexiko. Bei heftigem Sturm überschwemmte eine Springflut die Stadt Zihuatanejo im mexikanischen Staat Guerrero an der pazifischen Küste. Die Stadt ist von allen Verbindungen abgeschnitten.

Sport

Die neuen englischen Luftschiffe R. 100 und R. 101 werden Anfang Oktober ihre Probefahrten machen, deren Dauer innerhalb Englands auf drei Monate veranschlagt wird. Das eine Luftschiff soll dann zunächst von dem Flughafen Cardington in England über Aegypten nach Indien fahren und nach einigen Tagen nach London zurückkehren. Von dem Verlauf dieser Fahrt wird das spätere Flugprogramm abhängen, doch steht soviel fest, daß die Luftschiffe ausschließlich den Zwecken des britischen Reichs, d. h. der Verbindung Englands mit den Kolonien dienen sollen.

Eine amerikanische Schiffahrtsgesellschaft beabsichtigt eine Güterverkehrslinie nach Stettin einzurichten, sie verlangt aber, daß die Stettiner Hafenabgaben für sie ermäßigt werden. Zur Zeit schweben darüber Verhandlungen zwischen dem preußischen Handels- und dem Reichsverkehrsministerium.

Der Große Preis von Monza bei Mailand wurde im internationalen Automobilrennen (91 Kilometer) dem Italiener Varzi auf Alfa Romeo zugesprochen, der im Endlauf mit einer Geschwindigkeit von 187,7 Stundenkilometer fuhr. Von den drei Mercedes-Benz-Fahrern schied Rosenberger schon bald nach dem Start im Vorlauf aus. Momberger erzielte dann totes Rennen mit Maserati vor Caflisch (Mercedes). In den Vorläufen der anderen Kategorien siegten Arcangeli (Talbot) und Brilli-Peri auf Alfa Romeo.

Handel und Verkehr

Reichseinnahmen und -Ausgaben

Die Reichseinnahmen betrugen in Millionen Reichsmark im ordentlichen Haushalt seit Beginn des Rechnungsjahrs bis einschließlich Juli 3493,0, die Ausgaben 3179,7, es ergibt sich demnach eine Mehreinnahme von 313,3. Im außerordentlichen Haushalt betrugen die Einnahmen 191,2, die Ausgaben 149,5, mithin ergab sich eine Mehreinnahme von 41,7. Der Abschluß für den abgelaufenen Teil des Rechnungsjahrs stellt sich wie folgt: Ordentlicher Haushalt: Fehlbetrag aus dem Vorjahr 154,4, Mehreinnahmen aus den Monaten April bis Juli 1929: 313,3, ergibt Bestand am Ende des Berichtsmonats Juli 1929 158,9 Mill. RM. Außerordentlicher Haushalt: Fehlbetrag aus dem Vorjahr: 904,5, Mehreinnahme aus den Monaten April bis Juli 1929 41,7, ergibt Fehlbetrag 862,8 Mill. RM. Somit insgesamt Fehlbetrag 703,9 Mill. RM. Der Kassenvollbestand betrug am 31. Juli 1647 Mill. RM., wovon 1561 verwendet sind. Die Reichsschulden betrugen am 30. Juni d. J. 8186,5, die schwebenden Schulden am 31. Juli 1131,2 Mill. RM.

Berliner Dollarkurs, 16. Sept. 4.197 G., 4.205 B.
Dt. Abl.-Anl. 53.50.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 10.

Berliner Geldmarkt, 16. Sept. Tagesgeld 7,5—9 v. H., Monatsgeld 9—10 v. H.

Privatdiskont: 7,125 v. H. kurz und lang.

Neue deutsche Kirchenanleihe in Holland. Mit Genehmigung des Bischofs von Münster legt das katholische Siechenhaus Matthias-Spital in Rheine i. W. durch eine holländische Bank eine 7prozentige Obligationsanleihe im Gesamtbetrag von 600 000 holl. Gulden zu einem Kurs von 98 Prozent in Amsterdam zur Zeichnung auf. Die Anleihe ist bis 1932 unkündbar.

Eröffnung der 10. Kölner Herbstmesse. Am Sonntag vormittag wurde die 10. Kölner Herbstmesse, verbunden mit der 3. Westdeutschen Funkmesse, eröffnet. Die Zahl der Aussteller hält sich auf der gleichen Höhe wie die der diesjährigen Frühjahrsmesse.

Neue Erdölbohrungen in Italien. Auf Betreiben des italienischen Wirtschaftsministers wird ein vom Staat und den Gemeinden unterstütztes neues Konsortium für Erdölbohrungen in der Basilicata gegründet. Im Val di Cavolo soll ein 1000 Meter tiefer Versuchsstollen gegraben werden. Schon vor 40 Jahren wurden in der Gegend durch eine englische Gesellschaft Erdölbohrungen vorgenommen. Die Vorkommen gelten als erwiesen; fraglich ist jedoch, ob eine rentable Ausbeutung möglich sein wird.

Filmmonopol in Spanien. Der spanische Wirtschaftsminister beabsichtigt, die spanische Filmindustrie zu verstaatlichen.

Neue Walfanggesellschaft in Japan. In Japan wird eine neue Walfanggesellschaft mit einem Kapital von 12 Millionen Mk. gegründet. Die Gesellschaft läßt nach norwegischem Muster ein 6000 Tonnen großes Jagdschiff mit Trankocherei an Bord und drei kleinere Schiffe bauen. Der Fang soll in den Monaten Mai bis Oktober im hohen Norden, in den übrigen Monaten in den nördlichen Gebieten des Stillen Weltmeers, in den südchinesischen, indischen und australischen Gewässern, wohin die Norweger noch nicht gekommen sind, ausgeübt werden. In Japan besteht seit Anfang dieses Jahrs noch eine andere Walfanggesellschaft, die kürzlich eine Anzahl Fachleute nach Norwegen gesandt hat, um sich über norwegische Fangart zu unterrichten.

Der Norddeutsche Lloyd gibt bekannt: Nach einem soeben eingegangenen Schreiben vom 4. September wird die United States Line spätestens ab 1. Januar 1930 Hamburg statt Bremerhaven als europäischen Endhafen anlaufen. Den dadurch berührten Interessen des Bremer Verkehrs wird der Norddeutsche Lloyd durch Vermehrung seiner Tonnage im Neuyorker Dienst Rechnung tragen.

•

Stuttgarter Börse, 16. Sept. Die besseren Kursmeldungen von Berlin und Frankfurt bewirkten auch an der hiesigen Börse festere Kurse. Diese freundlichere Tendenz hielt bis zum Schluß an.
Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgarter Landesproduktenbörse, 16. Sept. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt ist anhaltend ruhig bei schwacher Kauflust. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 28—31 (am 9. 9.: 28 bis 31), württ. Weizen 24.50—25 (24.75—25.25), Roggen 20 bis 20.25 (20—20.50), Hafer 18—19 (18.25—19.25), Wiesenheu 8—9 (unv.) Kleeheu 9.50—10.50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4—4.75 (unv.), Weizenmehl 40—40.50 (40.25—40.75), Brotmehl 32—32.50 (32.25—32.75), Kleie 10.25—10.50 (10—10.25) Mk.

Württ. Edelmetallpreise, 16. Sept. Feinsilberr Grundpreis 71.00, dto. in Körnern 70.60 G. 71.60 B., Feingold 2800 G., 2814 B., Ausfuhrplatin 7.20 G., 8.20 B.

Bremen, 16. Sept. Baumw. Middl. Univ. Stand. loco 20.81.

Märkte

Mannheimer Großviehmarkt, 16. Sept. Zutrieb: 323 Ochsen, 187 Bullen, 262 Kühe, 419 Färsen, 640 Kälber, 21 Schafe, 3018 Schweine, 15 Ziegen. Bezahlt wurden: Ochsen 40—61, Bullen 44 bis 55, Kühe 16—50, Färsen 51—63, Kälber 56—84, Schafe 54 bis 58, Schweine 74—91, Ziegen 10—25. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig; Kälber lebhaft, ausverkauft; Schweine mittelmäßig, geräumt.

Schweinepreise. **Balingen:** Milchschweine 35—45. — **Besigheim:** Milchschweine 35—55. — **Giengen a. Br.:** Milchschweine 44—63, Läufer 35—65. — **Hall:** Milchschweine 42—46. — **Herrenberg:** Milchschweine 48—57, Läufer 73—83. — **Ilshofen:** Milchschweine 50—60. — **Künzelsau:** Milchschweine 38—63. — **Ochsenhausen:** Milchschweine 40—55. — **Rottweil:** Milchschweine 35—55. — **Vaihingen a. E.:** 30—50. — **Heilbronn:** Milchschweine 32—50, Läufer 60—90 RM.

Fruchtpreise. **Balingen:** Haber 8.50—9, Dinkel 12—12.50, Weizen 13, Gerste 13. — **Crolzheim:** Kernen 11, Dinkel neu 7.50, alt 8, Weizen neu 11, alt 12, Roggen neu 8, alt 8.50, Haber neu 7.60, alt 8.50, Gerste neu 8.50, alt 11. — **Giengen a. Br.:** Kernen 10—11.80, Roggen 8.70—10, Gerste 8.90—10, Haber 7.30—9.20, Weizen 10.80—11.80. — **Reutlingen:** Weizen 12—13, Dinkel 9, Gerste 11—11.50, Haber 9—10, alt 11.50—12. — **Tübingen:** Dinkel 9, Haber 11.50—12 alt, neu 9—10, Weizen 12—13, Gerste 11 bis 11.50 RM.

Nürnberger Hopfenbericht, 14. Sept. 100 Ballen Bahnzufuhr, 2 Ballen Landzufuhr, 50 Ballen Umsatz. Sehr schwache Nachfrage. Preise: Gebirgshopfen prima 45—60, mittel 35—40, gering 24 bis 30, Aischgründer mittel 35, Hallertauer prima 80—90, mittel 54 bis 57, gering 40—50, Pfälzer prima 50—60, mittel 40—50, Württemberger prima 80—90, mittel 60—70, Badischer 50—60 M.

Wissen Sie, was Klettern ist? Der Laie meint, das sei einfach so ein auf-den-Bergen-Herumsteigen, dort wo es möglichst steil und gefährlich ist. Klettern aber ist eine ganz bestimmte Technik, zu der, wie bei jedem Sport, jahrelang Uebung gehört. Wollen Sie sich über diesen interessanten Sport orientieren, so sehen Sie sich die überaus aufschlußreichen Aufnahmen der „Münchner Illustrierten Presse" (Nr. 37) an. — Aus dem Inhalt dieses Heftes nennen wir noch den schönen Bilderaufsatz „Schwarzwaldvolk", „Katholikentag Freiburg 1929", „Das Haus an der Sonne", ein neuer Vorschlag für gesundes Wohnen und „200 Kilometer-Straßen für ein Auto." — Mit den angeführten Artikeln ist aber der Inhalt der Nummer noch lange nicht erschöpft.

Die Grund- und Gebäude-, Gebäudeentschuldungs- und Gewerbesteuern
für Monat September 1929

sowie die **rückständigen** Steuern werden am **Donnerstag den 19. Septbr. 1929, von vormittags 10—12 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr,** im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.

Vom 1. April 1929 an werden für die rückständigen Steuern die gesetzlichen Verzugszinsen von 10% jährlich berechnet.

Wildbad den 17. September 1929. **Stadtkasse.**

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.
Die Auszahlung der Theaterwachgelder

findet **heute** abend von 5—7 Uhr bei Kassier Josef Mayer statt. Die Theaterwach-Vorschriften sind dabei abzugeben.

Bestellungen
auf prima Mostobst

aus der Heilbronner Gegend nimmt entgegen

Fr. Lutz / Tel. 154.

Morgen trifft ein Waggon

Lauffener Kartoffeln

ein und werden bei billigster Berechnung abgegeben. **D. O.**

W. Forstamt Enzklösterle.

Schichtderbholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am Freitag den 27. September 1929, nachm. 2 Uhr, in Enzklösterle im Gasthaus zum Waldhorn aus Staatswald rm: Buch: 5 Schtr., 34 Prgl., 1 Klotzh.; Nadelh.: 130 Fo Rug. 2 m lg., 173 Fo Roll. 2 m lg., 4 Nutzschtr., 22 Schtr., 27 Fo Prgl.; Anbruch: 5 eich., 7 buch., 1 birk, 375 Nadelh. Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion G. f. H., Stuttgart.

Schöne Junghühner
Landschlag, Frühbrut,
liefert preiswert
Geflügelh. **Mohr,** Ulm a. D.
(Leb. Ank. garantiert.)

Ihr Anzug
neu aufzubügeln
kostet 3 Mk.
im Bekleidungshaus
Chr. Schmid & Sohn
Eigene Maßwerkstätte
im Hause.

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Verloren hat ein bedürftiger Familienvater am Sonntag vormittag von der Hauptstr. zur Rennbach seinen Wochenlohn. Der Finder wird gebeten, denselben in der Tagblattgeschäftsstelle geg. Bel. abzugeben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw